

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
Literatur- und Judikaturverzeichnis.....	XV
Abkürzungsverzeichnis.....	XXIII

Kapitel 1 – Die Reform der tschechischen ZPO

I. Die gegenwärtigen Bestrebungen zur Reform der tschechischen ZPO im Allgemeinen und des tschechischen Vergleichsrechts im Besonderen.....	1
II. Die Zielsetzung der vorliegenden Studie.....	5

Kapitel 2 – Rechtsgrundlagen des Vergleichs in Österreich und in Tschechien

I. Grundsätzlicher struktureller Gleichklang von österreichischem und tschechischem Recht.....	9
II. Die inhaltliche Ausgestaltung des Vergleichs im Überblick.....	10
A. Der materiell-rechtliche Vergleich.....	10
B. Der gerichtliche Vergleich.....	11

Kapitel 3 – Eine Reform des tschechischen Vergleichsrechts nach österreichischem Vorbild

I. Rechtliche Hindernisse?.....	13
II. Rechtstradition und Streitkultur.....	14
III. Folgerungen für eine Reform des tschechischen Vergleichsrechts....	18

Kapitel 4 – Der Prozessvergleich

I. Zum Bedarf nach einer Normierung des Prozessvergleichs.....	19
A. Die Vereinbarkeit des gerichtlichen Vergleichs mit den von <i>Franz Klein</i> entwickelten Vorstellungen zum Zivilprozess.....	19
B. Der rechtstatsächliche Befund.....	20
1. Die österreichischen Zahlen.....	20
2. Die deutschen Zahlen.....	22

3. Folgerungen für die Reform des tschechischen Vergleichsrechts.....	24
II. Funktionsgerechte Ausgestaltung des Prozessvergleichs	24
A. Gerichtsentlastung und „Vergleichspresen“	25
1. Gerichtsentlastung und „Vergleichspresen“ als geradezu zwangsläufige Kehrseiten einer Medaille.....	25
2. Das Vergleichspresen in der Praxis	26
3. Folgerungen für die Reform des tschechischen Vergleichsrechts.....	30
B. Die Funktionen des Prozessvergleichs aus Sicht der Parteien.....	32
1. „Friedensstiftende“ Wirkung?	32
2. Interessengerechte Konfliktlösung?	33
3. Verschaffung materieller und prozessualer Vorteile	34
4. Vermeidung von Prozessrisiken	35
5. Folgerungen für den tschechischen Gesetzgeber	35
III. Vermeidung von Nachteilen des Prozessvergleichs	36
IV. Charakteristika der österreichischen Regelung des Prozess- vergleichs	38
A. Geringe Regelungsdichte	38
1. Die Bewertung der österreichischen Vorschriften zum Prozessvergleich in der Lehre	38
2. Würdigung der Kritik	39
3. Folgerungen für den tschechischen Gesetzgeber	40
B. Rückgriff auf allgemeine prozessrechtliche Regeln.....	41
1. Vorteile einer solchen Regelungstechnik	41
2. Beispiele aus dem österreichischen Recht.....	41
a. Gesetzlicher Verweis auf die §§ 128 und 134 öZPO.....	41
b. Vertagung oder Ruhen bei Verweis auf Einrichtungen zur einvernehmlichen Lösung von Konflikten	42
c. Anordnung des persönlichen Erscheinens der Parteien durch das Gericht.....	42
C. Zuweisung der Vergleichsverhandlungen an das „Gericht“	44
D. Vorgaben für das Gericht betreffend das Vorgehen beim Prozessvergleich	45
1. Der österreichische und der gegenwärtige tschechische Regelungsansatz	45
2. Pflicht zum Vergleichsversuch?	46
a. Das österreichische Verständnis.....	46
b. Folgerungen für den tschechischen Gesetzgeber	49
3. Entschärfung des Rollenkonflikts?.....	50
E. Besondere gerichtliche und außergerichtliche Einrichtungen für Vergleichsversuche	52

1. Die Möglichkeiten nach § 204 öZPO.....	52
2. Schaffung eigener Vergleichsrichter?.....	54
V. Das Verhältnis zwischen materiell-rechtlichen und prozess-	
rechtlichen Vergleichsnormen	56
A. Grundsätzliches zum Regelungsansatz	56
B. Das Verhältnis von materiell-rechtlicher und prozessrechtlicher	
Regelung des Vergleichs nach österreichischem Recht	57
1. Fehlende gesetzliche Determinierung	57
2. Die materiell-rechtliche Theorie des Prozessvergleichs	58
3. Die prozessrechtliche Theorie	58
4. Der Prozessvergleich als doppelfunktionale Prozesshandlung	60
a. Grundsätzliches zum doppelfunktionalen Charakter des	
Prozessvergleichs.....	60
b. Die Lehre von der „Doppelnatur“ des Prozessvergleichs....	63
c. Die Lehre vom „Doppeltatbestand“ als heute herrschende	
Ansicht	64
C. Folgerungen für den tschechischen Gesetzgeber.....	66
1. Zum dogmatischen Verständnis des gegenwärtig geltenden	
tschechischen Rechts.....	66
2. Zur geplanten Reform des gerichtlichen Vergleichs in	
Tschechien.....	67
D. Sonderprobleme.....	69
1. Der Vergleichsbegriff	69
a. Die österreichische Rechtslage.....	69
b. Das tschechische Recht.....	72
2. Der Gegenstand des Vergleichs.....	73
a. Der rechtliche Rahmen in Österreich	73
b. Der Vergleichsgegenstand nach tschechischem Recht	75
3. Die Schaffung eines Exekutionstitels durch Abschluss eines	
Prozessvergleichs	76
a. Die Protokollierung des Prozessvergleichs als Voraus-	
setzung für den Eintritt der Vollstreckbarkeitswirkung.....	76
b. Auslegung und hinreichende Bestimmtheit des Prozess-	
vergleichs.....	77
c. Folgerungen für den tschechischen Gesetzgeber	79
4. Vergleichsabschluss unter Bedingungen	81
a. Die österreichische Auffassung.....	81
b. Folgerungen für das tschechische Recht	83
5. Die Einbeziehung Dritter in den Prozessvergleich.....	85
6. Formerfordernisse.....	87
7. Anwaltliche Vertretung beim Abschluss von Prozess-	
vergleichen	88

8. Die Bekämpfung des Prozessvergleichs.....	90
a. Die Geltendmachung prozessualer Mängel.....	90
b. Die Geltendmachung materiell-rechtlicher Mängel.....	92
c. Folgerungen für den tschechischen Gesetzgeber	94
9. Die Anwendung des Leistungsstörungsrechts auf den gerichtlichen Vergleich	95

Kapitel 5 – Der prätorische Vergleich

I. Zum Bedarf nach einer Normierung des prätorischen Vergleichs	99
A. Der rechtstatsächliche Befund.....	99
B. Der prätorische Vergleich als Fehlkonzeption?.....	100
1. Der Anfangserfolg des prätorischen Vergleichs	100
2. Der Funktionswandel des prätorischen Vergleichs.....	101
a. Der prätorische Vergleich als Mittel der vorprozessualen Streitbeilegung	102
b. Der prätorische Vergleich als Mittel zur Vollstreckbar- machung von Vereinbarungen	105
c. Folgerungen.....	109
C. Der vollstreckbare Notariatsakt als konkurrierendes Rechtsinstitut?	110
D. Die bisherigen Erklärungsversuche der österreichischen Lehre ..	114
E. Eigene Ansicht zum Funktionswandel des prätorischen Vergleichs	116
F. Beibehaltung des prätorischen Vergleichs im tschechischen Zivilverfahrensrecht	117
1. Der prätorische Vergleich als grundsätzlich unumstrittenes Rechtsinstitut des österreichischen Zivilverfahrensrechts.....	117
2. Folgerungen für den tschechischen Gesetzgeber	118
II. Legistische Grundentscheidungen	119
A. Normierung eines obligatorischen Vergleichsversuchs?.....	119
1. Die Position des österreichischen Gesetzgebers und der österreichischen Lehre.....	120
2. Die Argumente für und wider die Einführung eines obligatorischen Vergleichsversuchs im Detail	121
a. Freiwilligkeit als Ursache der geringen praktischen Verbreitung des prätorischen Vergleichs.....	121
b. Verfahrensverzögerungen.....	122
c. Erhöhung des Verfahrensaufwands	123
3. Die bisherigen Erfahrungen mit obligatorischen vorprozessualen Vergleichsverfahren in Österreich	124
a. Die wohnrechtliche Schlichtungsstelle.....	124
b. Das Verfahren nach Art III ZivRÄG 2004	126

4. Folgerungen für den tschechischen Gesetzgeber	128
B. Eigenständiges Verfahren für den prätorischen Vergleichs-	
versuch?	128
1. Der Regelungsansatz des österreichischen Rechts	128
2. Erkenntnisse für die Reform des tschechischen Vergleichs-	
rechts	130
C. Entscheidung über die dem prätorischen Vergleich	
zugewiesenen Funktionen	131
1. Der prätorische Vergleich als Mittel der prozess-	
vermeidenden Streitbeilegung	131
2. Der prätorische Vergleich als Mittel zur Vollstreckbar-	
machung außergerichtlicher Parteivereinbarungen	132
a. Die Möglichkeit zur Schaffung von Exekutionstiteln als	
notwendige Eigenschaft jedes prätorischen Vergleichs	132
b. Zum praktischen Bedarf	133
c. Der vollstreckbare Anwaltsvergleich als mögliche	
Alternative zum prätorischen Vergleich	133
d. Rechtliche Rahmenbedingungen	136
3. Folgerungen für den tschechischen Gesetzgeber	139
III. Einzelne Probleme beim prätorischen Vergleich	139
A. Zuständigkeit zur Vornahme prätorischer Vergleichsversuche	140
B. Erzwingung des persönlichen Erscheinens?	141
C. Einbindung der rechtsberatenden Berufe	142
D. Manuduktion	142
E. Protokollierung des prätorischen Vergleichs	143
F. Verjährungshemmung	144
Kapitel 6 – Gemeinsame Regelungsaufgaben für Prozessvergleich	
 und prätorischen Vergleich	
I. Einheitliche Regeln für den Prozessvergleich und den prätorischen	
Vergleich	147
II. Der Kreis der einzubeziehenden Verfahrensarten	148
III. Kostenrechtliche Aspekte	149
Kapitel 7 – Abschließende Würdigung	153
Stichwortverzeichnis	157
Über den Autor	161